

Der Oberbergische Kreis auf einen Blick

Der dem nördlichen rechtsrheinischen Schiefergebirge zugehörige Oberbergische Kreis ist ein Übergangsgebiet zwischen der Talebene des Rheins und dem sauerländischen Bergland. Das Gummersbacher Bergland in der Kreismitte bildet den höchsten Teil des Bergischen Landes. Dort sind zugleich die Quellgebiete der Agger und der Wupper. Schwerpunkte verdichteter Siedlung liegen in den industriedurchsetzten Tälern.

In seiner derzeitigen Form entstand der Oberbergische Kreis durch die kommunale Neugliederung zum 1.1.1975. Er zeichnet sich in besonderer Weise durch landschaftlichen Zusammenhang, Einheitlichkeit der Siedlungsstruktur und gemeinsame historische Beziehungen aus. Die aktuellen Berufspendlerverflechtungen weisen den Kreis als eigenständigen Wirtschaftsraum aus. Oberberg ist zwar Teil des hochverdichteten Agglomerationsraumes an Rhein und Ruhr, ist jedoch deutlich anders strukturiert als die ballungskernnahen Kreise.

Derzeit weist der Oberbergische Kreis bei einer Fläche von 918,5 Km² rund 283.000 Einwohner auf. Die Industrie ist mittelständisch. Maschinen- und Fahrzeugbau, Edelstahlherzeugung, Stahl- und Leichtmetallbau, Eisen-, Blech- und Metallverarbeitung, Elektrotechnische Industrie und Kunststoffverarbeitung sind die wichtigsten Branchen. Oberberg ist Bestandteil des Agglomerationsraumes Köln. Solche hochverdichteten Wirtschaftsräume sind Kristallisationspunkte für Innovationen. Letzteres kommt u. a. in der Patentdichte (Patentanmeldungen je 100.000 Einwohner) zum Ausdruck. Wichtiger Standortfaktor ist die Abteilung Gummersbach der Fachhochschule Köln. Sie hat ein für die Wirtschaft in Oberberg sehr leistungsfähiges Fächerspektrum. In den Standort eingebunden ist ein Studienzentrum der Fernuniversität Hagen.

Die Fernverkehrsverbindungen Richtung Köln (BAB A 4 und RB 25 'Oberbergische Bahn') und in Nord-Süd-Richtung (BAB A 45) sind gut. Mit der für die nächsten Jahre angestrebten Weiterführung der Regionalbahn 25 bis Lüden-scheid ergibt sich eine wesentliche Verbesserung der Anbindung an den nord- und mitteldeutschen Raum.

Als zentraler Bestandteil des Naturparks Bergisches Land ist der Kreis Ziel von zahlreichen Erholungssuchenden. Neben der Hotellerie bestehen eine Vielzahl spezieller Angebote für Gruppenreisen sowie im Kur-, Reha- und Wellnessbereich.

Flächennutzung im Oberbergischen Kreis 2009 in ha

Gebiet	Katasterfläche insg.	Siedlungs- u. Verkehrsfläche	Landwirtschaftsfläche	Waldfläche	Sonstige Flächen
Bergneustadt	3.787,7	916,4	798,0	2.018,1	55,2
Engelskirchen	6.307,0	1.165,8	1.136,3	3.849,0	155,9
Gummersbach	9.538,4	2.533,2	2.155,2	4.546,3	303,7
Hückeswagen	5.045,5	737,7	2.574,1	1.438,2	295,5
Lindlar	8.591,3	1.387,5	4.025,5	3.016,1	162,2
Marienheide	5.498,7	905,5	1.953,9	2.477,7	161,6
Morsbach	5.596,7	981,9	2.268,4	2.297,6	48,8
Nümbrecht	7.178,5	1.350,2	3.580,7	2.162,3	85,3
Radevormwald	5.377,1	1.002,2	2.691,7	1.529,4	153,8
Reichshof	11.465,5	2.059,7	4.343,4	4.716,1	346,3
Waldbröl	6.332,4	1.356,4	2.912,1	2.008,2	55,7
Wiehl	5.327,2	1.628,5	1.572,7	2.041,3	84,7
Wipperfürth	11.809,6	1.387,5	6.424,9	3.783,3	213,9
Oberbergischer Kreis	91.855,6	17.412,5	36.436,9	35.883,6	2.122,6

Angaben zur Geografie

Kreisgrenze	Km	%
Länge insgesamt	248,8	100,0
davon mit		
- Rhein.-Berg. Kreis	59,3	23,8
- Märkischer Kreis	54,1	21,8
- Rhein-Sieg-Kreis	43,1	17,3
- Rheinland-Pfalz	26,7	10,7
- Kreis Olpe	24,5	9,9
- Ennepe-Ruhr-Kreis	20,8	8,4
- Stadt Remscheid	14,0	5,6
- Stadt Wuppertal	6,3	2,5

Höchste Erhebungen (über NN)	
Homert (nördl. Oberrengse)	518 m
Silberkuhle (nordöstl. Hespert)	515 m
Unnenberg (nördl. Lantenbach)	506 m

Tiefste Stelle (über NN)	
Aggerniederung (Kreisgrenze bei Engelskirchen)	100 m

Wichtigste Flüsse	
Agger	70 Km Gesamtlänge
Wiehl	34 Km Gesamtlänge
Wupper	115 Km Gesamtlänge

Die Kreisgrenze markiert im Osten die Wasserscheide zwischen Ruhr und Sieg, im Nordosten folgt sie in etwa der Wasserscheide zwischen Ruhr und Wupper.

Der Oberbergische Kreis weist zwar nicht die größten, jedoch die meisten Talsperren in Nordrhein-Westfalen auf. Hinzu kommt eine Vielzahl von Stauseen und Stauweihern. Mit insgesamt rd. 1.202 ha Speicher Oberfläche liegt der Kreis an erster Stelle im Land.

Talsperre	Speicher- raum (hm³)	Einzugs- gebiet (km²)
Wiehltalsperre	31,5	45,9
Wuppertalsperre	25,9	204,5
Bevertalsperre	23,7	25,6
Aggertalsperre	19,3	40,6
Kerspetalsperre	15,5	27,9
Genkeltalsperre	8,2	11,5
Neyetalsperre	6,0	11,9
Bruchertalsperre	3,3	5,8
Lingesetalsperre	2,6	9,1
Schevelinger Talsperre	0,3	10,6

Aggerverband und Wupperverband nehmen im Kreisgebiet eine breite Palette wasserwirtschaftlicher Aufgaben wahr, u. a. Beschaffung und Bereitstellung von Trink- und Betriebswasser mittels Talsperren, Ausgleich der Wasserführung, Ausnutzung der Wasserkraft, Hochwasserschutz, Abwasserbeseitigung sowie Ausbau und Unterhaltung der Gewässer.

Betreiber der kleineren Stauanlagen sind neben Agger- und Wupperverband das RWE sowie die Stadt Radevormwald (Uelfetalsperre).

Naturräumliche Gliederung des Oberbergischen Kreises



An naturräumlichen Haupteinheiten umfasst der Kreis in seiner Mitte das Oberagger- und Wiehl-Bergland, im Norden und im Westen Teile der Bergischen Hochflächen, im Süden und Südosten Teile des Mittelsieg-Berglandes und an seiner Peripherie im Osten Teile des Märkischen Oberlandes und des Südsauerländer Berglandes. Die höchsten Erhebungen finden sich im Norden des Gummersbacher Berglandes als Teil des Oberagger- und Wiehl-Berglandes. Sie bilden gleichzeitig Wasserscheiden. In weiten Ursprungsmulden liegen hier die Quellgebiete der zunächst nach Süden gerichteten Agger und der nach Nordwesten fließenden Wupper. Wupper, Bröl, Wiehl, Agger, Sülz, Dhünn und obere Wupper haben mit ihren größeren Nebenbächen das Bergland in zahlreiche Täler und Riedel zerschnitten.

Das Klima des Bergischen Berglandes zeichnet sich durch hohe Niederschläge bei verhältnismäßig milden Temperaturen aus. Der beachtliche Unterschied zu dem wärmeren, sonnigeren und viel trockeneren Klima der im Westen anschließenden Rheinischen Bucht steht im Gegensatz zu der vergleichsweise geringen klimatischen Differenzierung innerhalb des Oberbergischen Kreises.

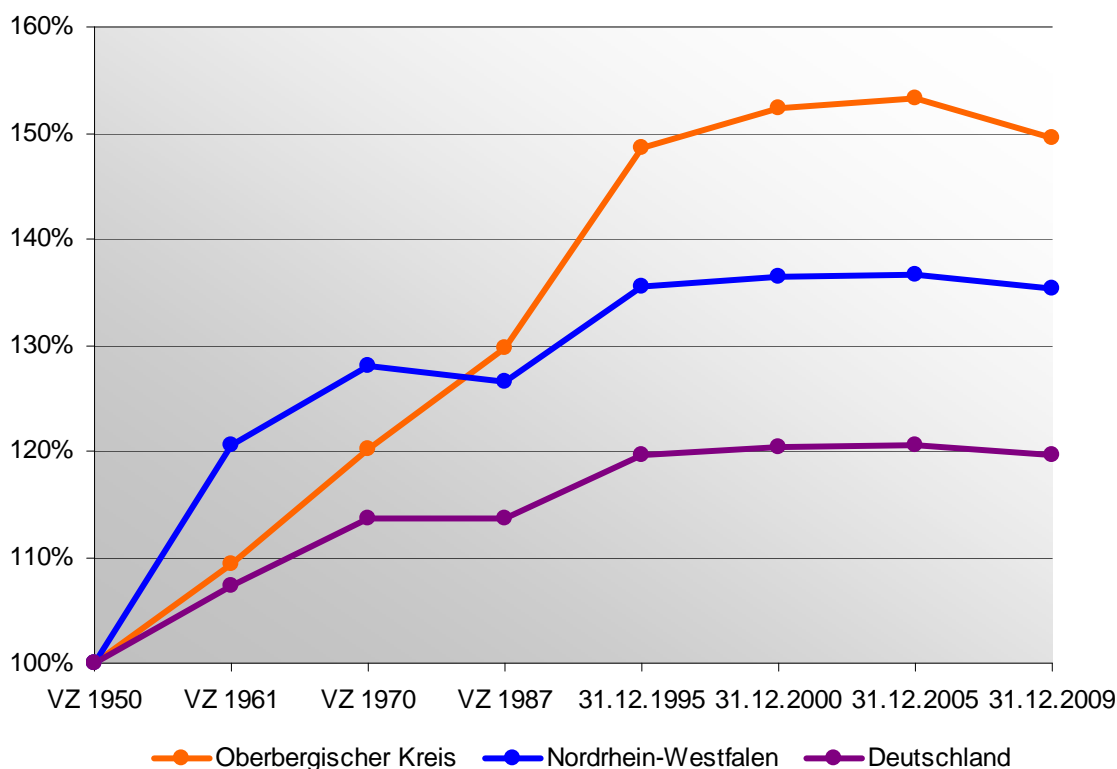
Die für den Oberbergischen Kreis vorherrschende Streusiedlungsform geht wesentlich auf die vorgenannten klimatischen und topographischen Aspekte zurück. Der sich seit der Epoche der Landnahme im Oberbergischen (700-900 n. Chr.) ausformende dezentrale Siedlungscharakter ist bis heute strukturgebend.

Einwohnerentwicklung 1950 - 2009

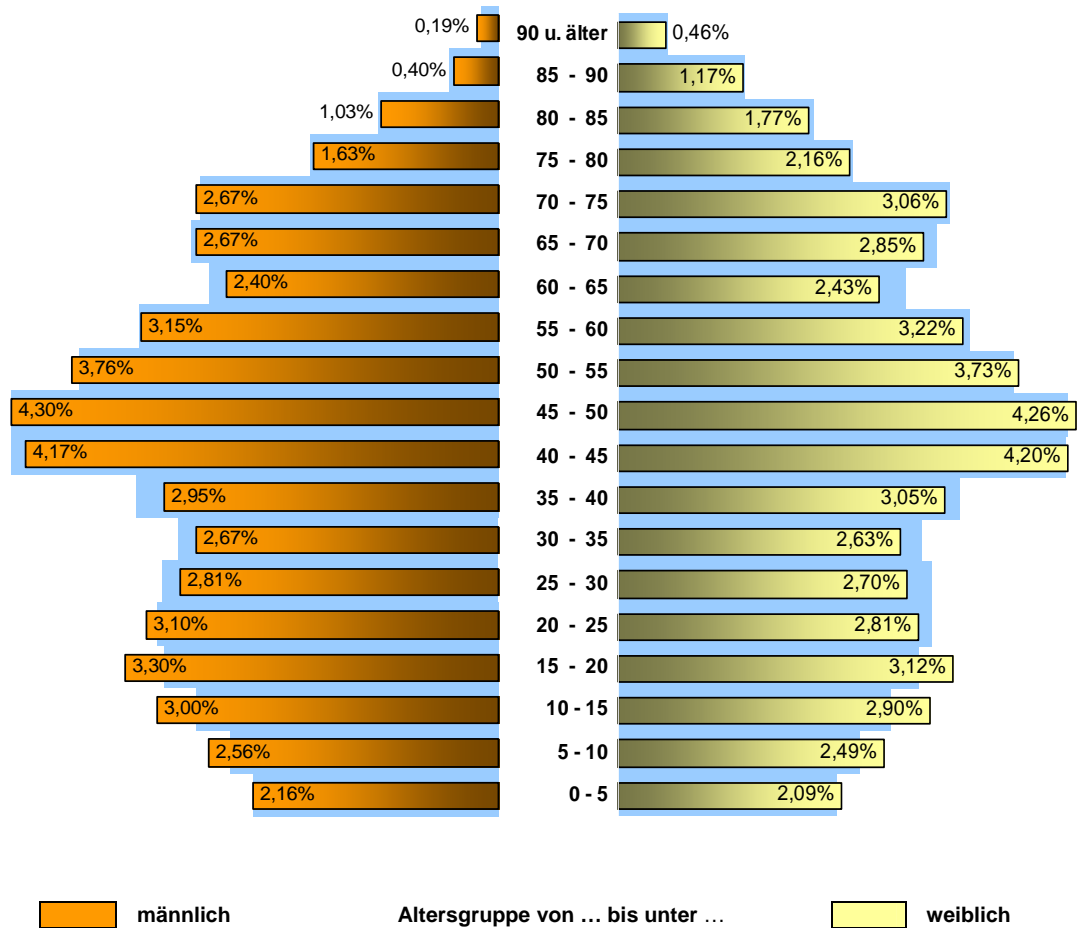
Gebiet	VZ 1950 ²⁾	VZ 1961 ²⁾	VZ 1970 ²⁾	VZ 1987 ²⁾	31.12.2009	EW/km ² 31.12.2009
Bergneustadt	9.025	12.345	16.291	17.949	19.771	522
Engelskirchen	14.218	16.346	17.409	18.380	20.046	318
Gummersbach	41.024	43.516	48.030	48.250	51.545	540
Hückeswagen	12.949	12.797	13.124	14.759	15.832	314
Lindlar	12.638	13.439	14.943	18.115	22.203	258
Marienheide	7.911	9.096	11.105	11.236	13.745	250
Morsbach	6.876	7.357	8.619	9.619	11.160	199
Nümbrecht	10.181	9.542	10.050	12.347	17.325	241
Radevormwald	18.067	20.635	21.079	22.579	22.843	425
Reichshof	13.271	13.699	15.063	15.368	19.708	172
Waldbröl	10.987	12.798	13.681	14.765	19.432	307
Wiehl	14.348	15.110	16.718	21.651	25.709	483
Wipperfürth	17.594	20.239	21.138	20.373	23.317	197
Oberbergischer Kreis	189.089	206.919	227.250	245.391	282.636	308
Nordrhein-Westfalen ¹⁾	13.208	15.912	16.915	16.712	17.873	524
Deutschland ¹⁾	68.377	73.300	77.709	77.718	81.802 ⁴⁾	229

1) Einwohner in Tsd.; 2) VZ = Volkszählung; 3) EW = Einwohner 4) Jahresdurchschnitt 2009

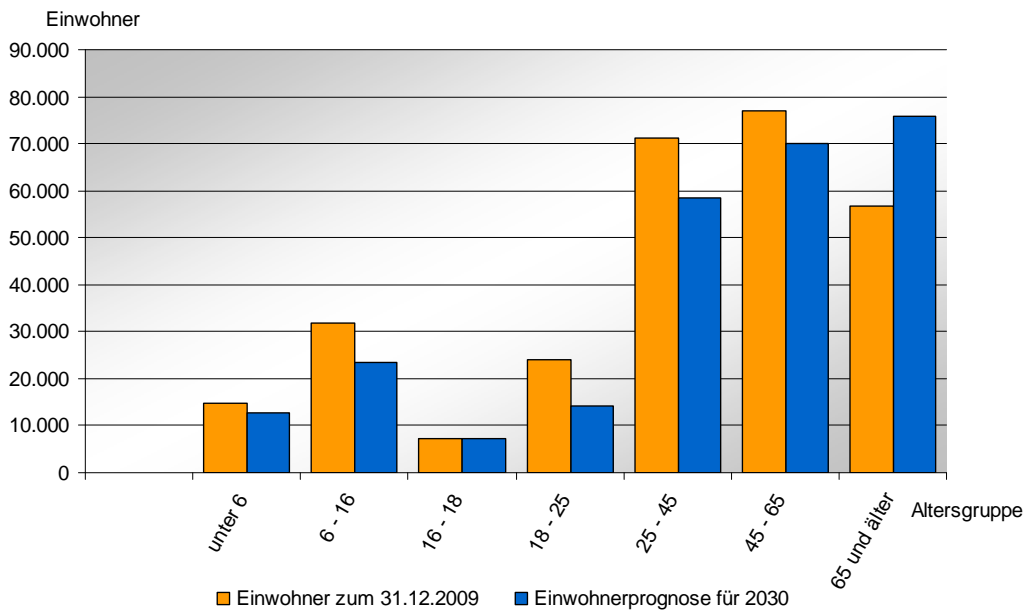
Einwohnerentwicklung 1950 - 2009



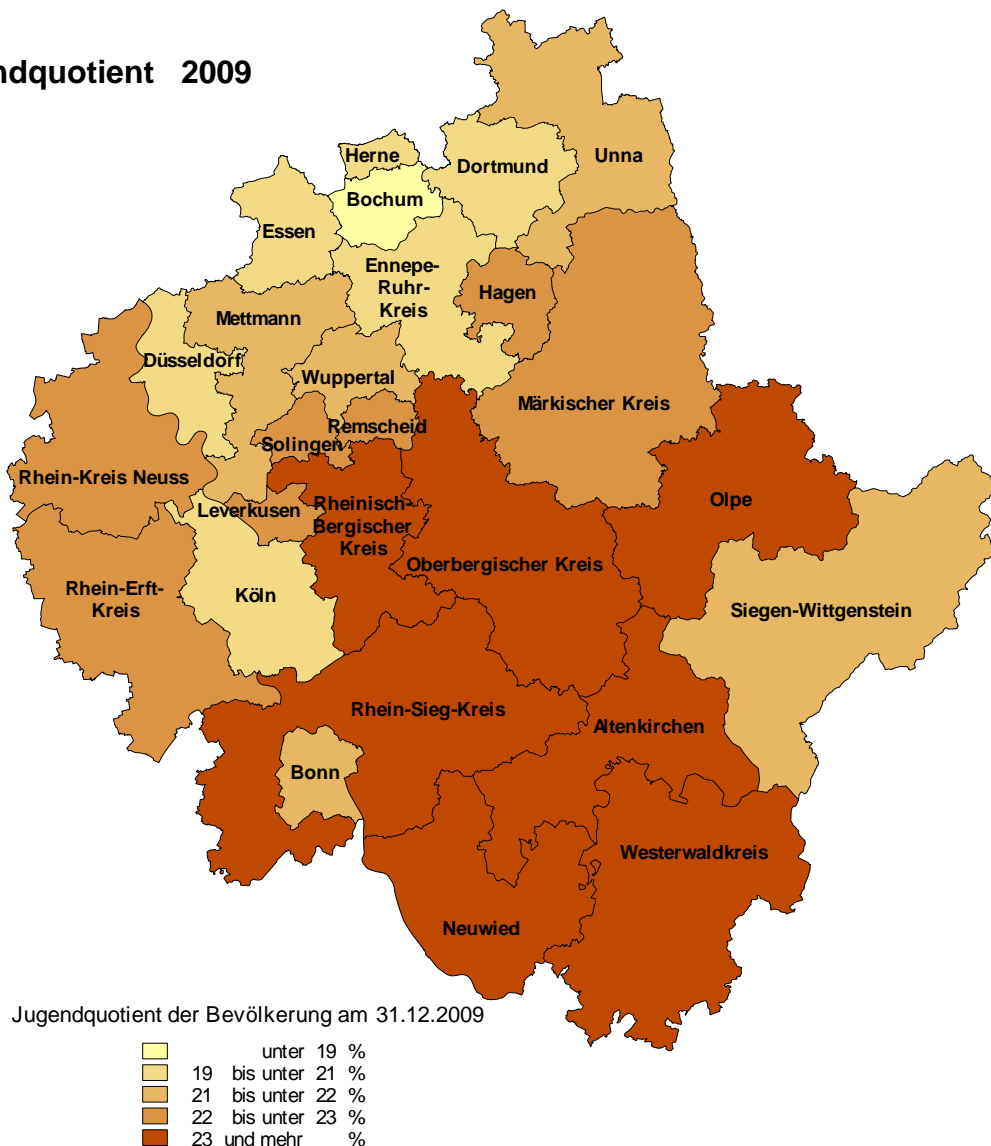
**Bevölkerung im Oberbergischen Kreis nach Altersgruppen zum 31.12.2009
(Bevölkerung NRW blau hinterlegt)**



Bevölkerungsprognose für den Oberbergischen Kreis



Jugendquotient 2009



Die sog. Abhängigenquotienten sind wichtige demografische Indikatoren, die die junge und die alte Bevölkerung zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in Beziehung setzen. Die „alte Bevölkerung“ entspricht in etwa derjenigen im Rentenalter. Hier wurden, basierend auf der Definition des Statistikportals der Europäischen Kommission „EUROSTAT“, folgende Altersgruppen zugrunde gelegt:

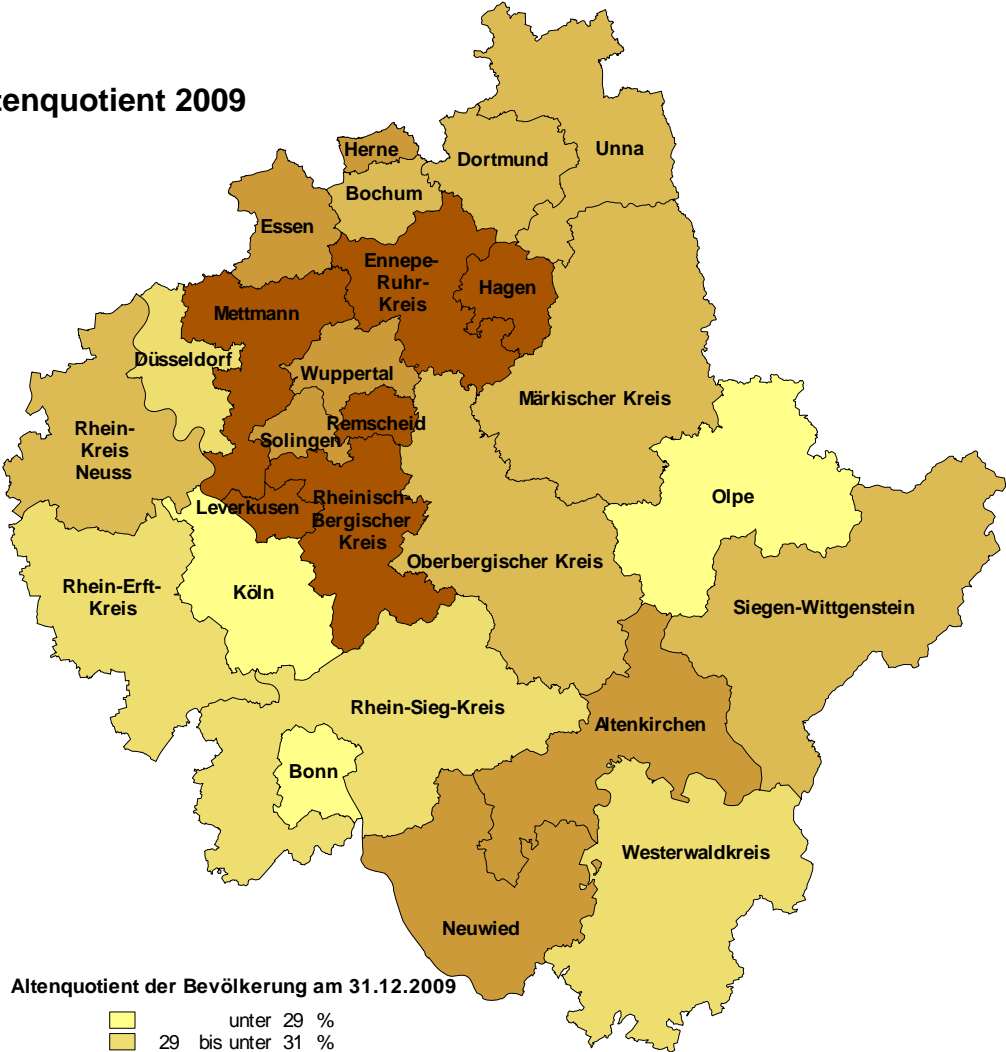
- „Jugendquotient“: Verhältnis der Zahl der bis zu 14-Jährigen zu jener der 15- bis 64-Jährigen
- „Altenquotient“: Verhältnis der Zahl der über 65-Jährigen zu jener der 15-bis 64-jährigen im Jahr.

Der Jugendquotient wird durch die Geburtenziffern der jüngsten Vergangenheit beeinflusst. Kreise mit höherer Geburtenziffer weisen im Regelfall einen höheren Jugendquotienten (d.h. mehr junge Leute je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter) auf als Kreise mit niedrigeren Geburtenziffern.

Im Oberbergischen Kreis liegt der Jugendquotient im Jahr 2009 bei 23, was auf einen relativ hohen Anteil an jüngerer Bevölkerung hindeutet. Wird außerdem der Altenquotient für den Oberbergischen Kreis in die Betrachtung mit einbezogen, zeigt sich im Ergebnis eine im Vergleich zum Umland immer noch erfreuliche Altersstruktur. Mit einer Ausprägung von 31 liegt der Altenquotient im unteren Mittelfeld der umliegenden Kreise.

Die seit mehreren Jahren insgesamt sinkende Einwohnerzahl des Kreises gibt dennoch Anlass, bisherige Entwicklungsperspektiven zu hinterfragen. Die sinkende Geburtenrate und die in den letzten Jahren zunehmend negativen Wanderungssalden bestätigen dies. Dem Trend zur Abwanderung in mehr urbane Wohnumgebungen gilt es entgegenzuwirken, wenn eine Beibehaltung der derzeitigen Einwohnerbasis als mittelfristiges Ziel erreicht werden soll. Die örtliche Infrastruktur wird den absehbaren Veränderungen Rechnung tragen müssen.

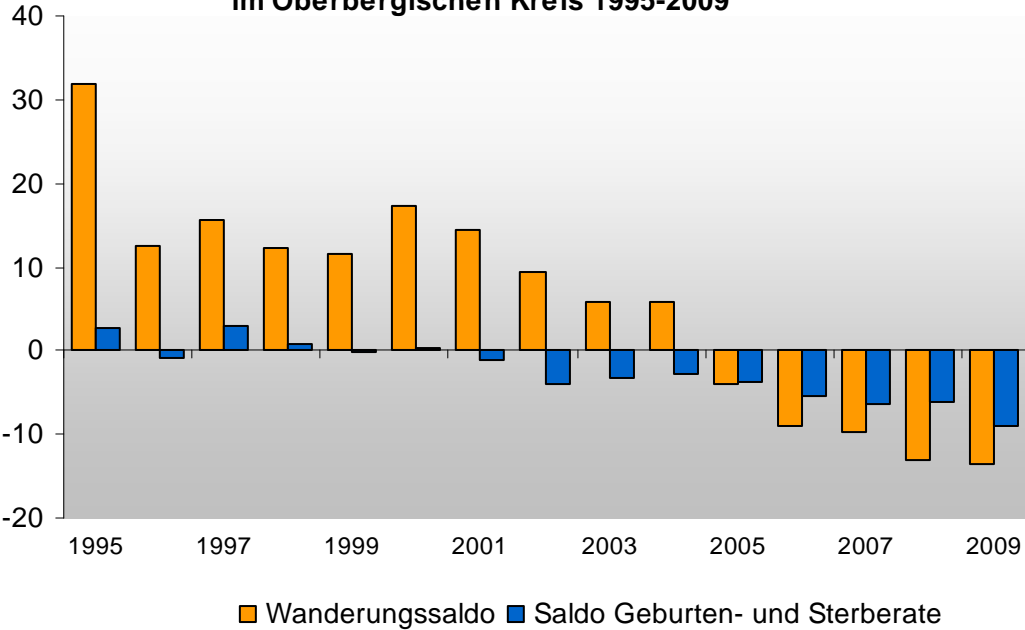
Altenquotient 2009



Altenquotient der Bevölkerung am 31.12.2009

- unter 29 %
- 29 bis unter 31 %
- 31 bis unter 33 %
- 33 bis unter 35 %
- 35 und mehr %

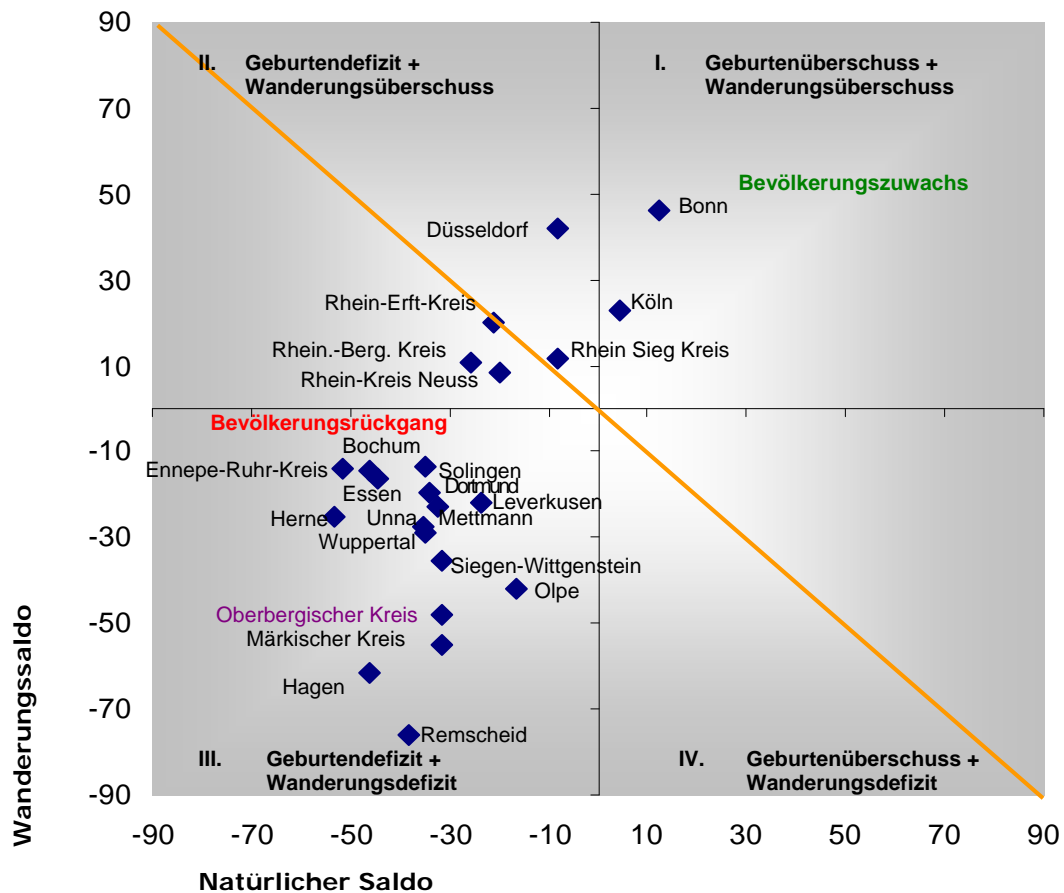
Bevölkerungsentwicklung im Oberbergischen Kreis 1995-2009



Wanderungssaldo Saldo Geburten- und Sterberate

Salden der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsentwicklung

- je 10.000 Einwohner in 2009 -



Die Grafik zeigt einen Vergleich der Bevölkerungsentwicklung im Umfeld des Oberbergischen Kreises. Dargestellt sind die Salden von Geburten und Sterbefällen sowie von Zu- und Fortzügen.

In der Region weisen allein die Städte Bonn und Köln Geburtenüberschüsse und Wanderungsgewinne aus. Beide Städte sind im Besitz einer qualitativ hochwertigen Infrastruktur. Daneben profitiert Köln insbesondere von der Situierung von Unternehmen aus dem medialen Bereich, während in Bonn die Ansiedlung neuer Institutionen und Behörden zum Ausgleich des Umzugs der Bundesregierung nach Berlin ein wesentliches Element für den Bevölkerungsgewinn darstellt.

Mit Werten von - 31 beim natürlichen Saldo und mit - 48 beim Wanderungssaldo findet sich der Oberbergische Kreis im unteren Mittelfeld wieder.

Bevölkerungszuwächse aufgrund von Wanderungsüberschüssen kann in 2009 außer Köln (23) und Bonn (46) die Stadt Düsseldorf (42), sowie die erheblich mit der Stadt Köln

verflochtenen Kreise Rhein-Erft (20), Rhein-Sieg (12), Rhein-Berg (11) sowie der Rhein-Kreis Neuss (8) verzeichnen. Bis auf Bonn (12) und Köln (4) weist keine Gebietskörperschaft einen Bevölkerungszuwachs aufgrund eines erhöhten Geburtensaldos aus.

Alle anderen Kommunen im Vergleich sind mit einem mehr oder weniger starken Einwohnerrückgang konfrontiert. In den eher ländlich geprägten Kreisen verläuft der Schrumpfungsprozess weniger glimpflich als in den ballungskernnahen Gemeinden der Rheinschiene. Dagegen hat der Trend zum Wohnen im urbanen Umfeld die Ruhrgebietsstädte in geringerem Umfang als die rheinischen Städte erreicht. Das Ruhrgebiet muss sich ebenfalls mit den Folgen von Geburten- und Wanderungsdefiziten auseinandersetzen.

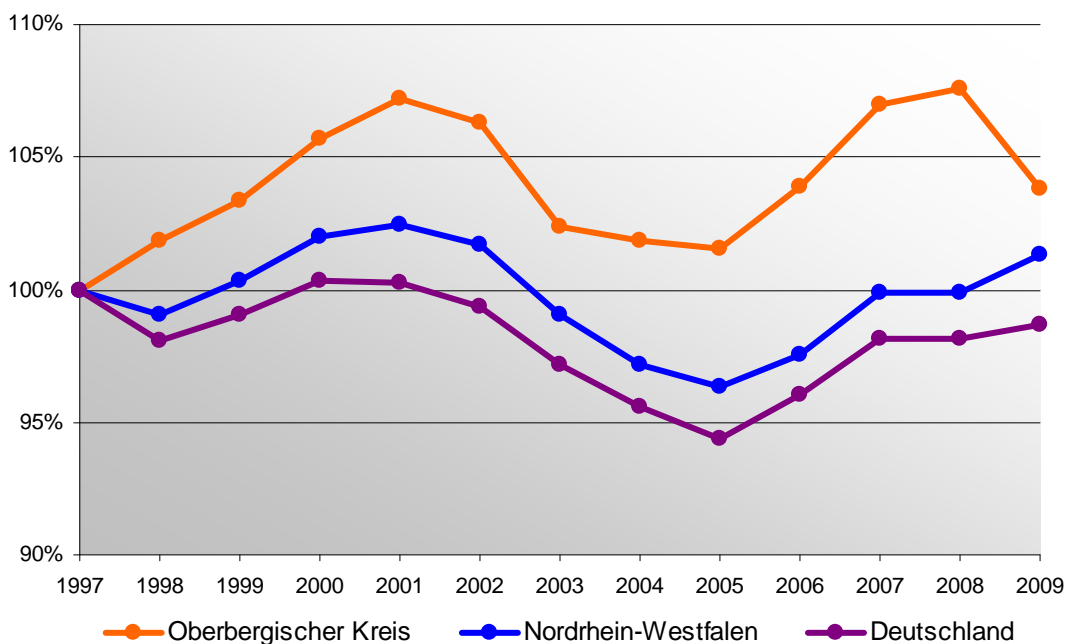
Der Kreis und die Gemeinden in Oberberg sind bestrebt, den Zuzug junger Familien zu fördern. Wesentliche Voraussetzungen hierfür sind attraktive, wohnortnahe Arbeitsplätze und ein angenehmes Wohnumfeld.

Versicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer (VbA) am 31.12.2009

Name	Insgesamt	darunter				VbA/ 1.000 EW
		Land- u. Forstwirt- schaft, Fischerei	Produzie- rendes Gewerbe	Handel, Gast- gewerbe u. Verkehr	Sonstige Dienst- leistungen	
Bergneustadt	4739	10	2815	829	1.085	240
Engelskirchen	5739	26	2072	1439	2.202	286
Gummersbach	22693	9	5682	3688	13.314	440
Hückeswagen	4053	24	2350	793	886	256
Lindlar	5223	60	2497	1138	1.528	235
Marieneide	2995	31	1540	520	904	218
Morsbach	3643	3	2512	447	681	326
Nümbrecht	3409	15	1626	655	1.113	197
Radevormwald	7180	30	4091	1119	1.940	314
Reichshof	4962	26	2455	752	1.729	252
Waldbröl	4522	12	1395	1193	1.922	233
Wiehl	9867	12	5276	1573	3.006	384
Wipperfürth	6843	59	3700	1178	1.906	293
Oberbergischer Kreis	88.984	327	40.081	15.656	32.918	312
Nordrhein-Westfalen ¹⁾	5.866	22	1.817	1.366	2.661	327
Deutschland ¹⁾	27.632	191	8.662	6.306	5.293	337

1) in Tsd.

Versicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort (jeweils zum 31.12. des Jahres)

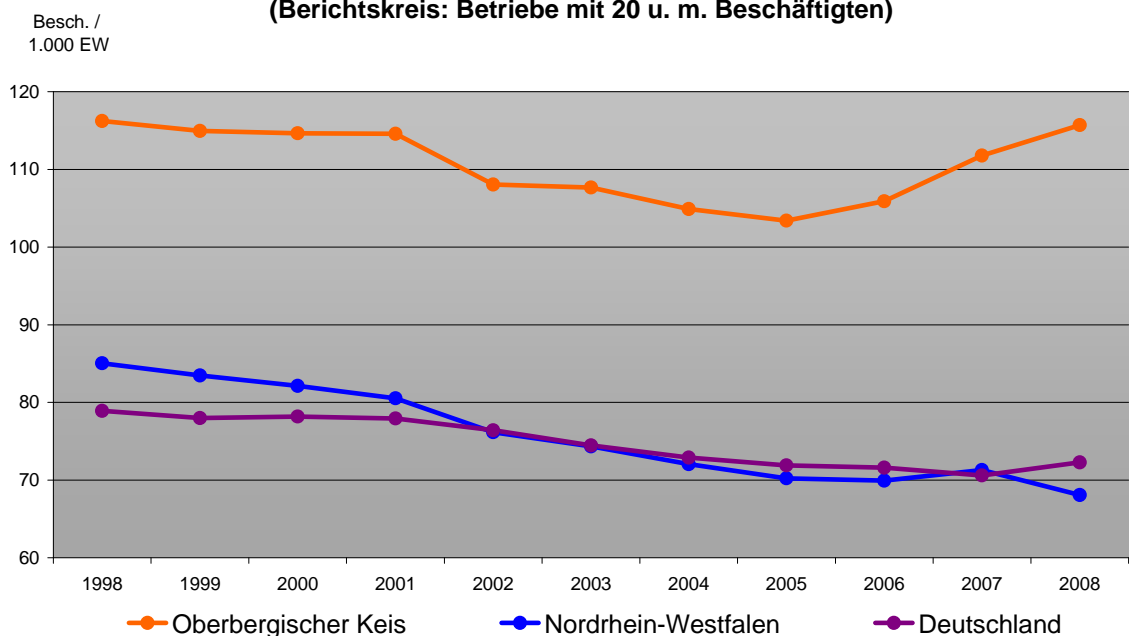


Verarbeitendes Gewerbe im Oberbergischen Kreis

Jahr	Betriebe ¹⁾ am 30.09.	Beschäftigte am 30.09.	Investitionen der Betriebe d. verarbeitenden Gewerbes in 1.000 €			Insgesamt
			Gebäude / bebau- te Grundstücke	unbebaute Grundstücke	Maschinen / ma- schinelle Anlagen	
1990	268	40.651	24.246	604	178.656	203.507
1991	278	41.618	50.752	2.347	184.992	238.092
1992	275	40.291	39.038	774	171.294	211.106
1993	272	36.709	20.864	2.095	140.855	163.814
1994	257	34.735	24.723	361	137.793	162.877
1995	242	34.793	40.223	1.418	144.808	186.449
1996	234	33.549	19.063	657	136.147	155.867
1997	241	33.536	26.608	1.713	155.734	184.056
1998	230	33.269	18.873	171	166.651	185.695
1999	240	32.777	26.772	3.216	191.385	221.373
2000	250	32.855	30.726	503	202.413	233.643
2001	262	33.048	48.499	751	174.260	223.510
2002	262	32.184	37.422	774	160.741	198.937
2003	261	31.054	11.515	914	152.755	165.184
2004	260	30.333	12.651	1.282	165.471	179.404
2005	251	29.968	11.629	2.165	156.153	169.947
2006	257	30.545	11.887	302	170.856	183.046
2007	256	31.992	27.833	693	185.701	214.227
2008	256	32.965	33.926	1.823	185.685	221.434

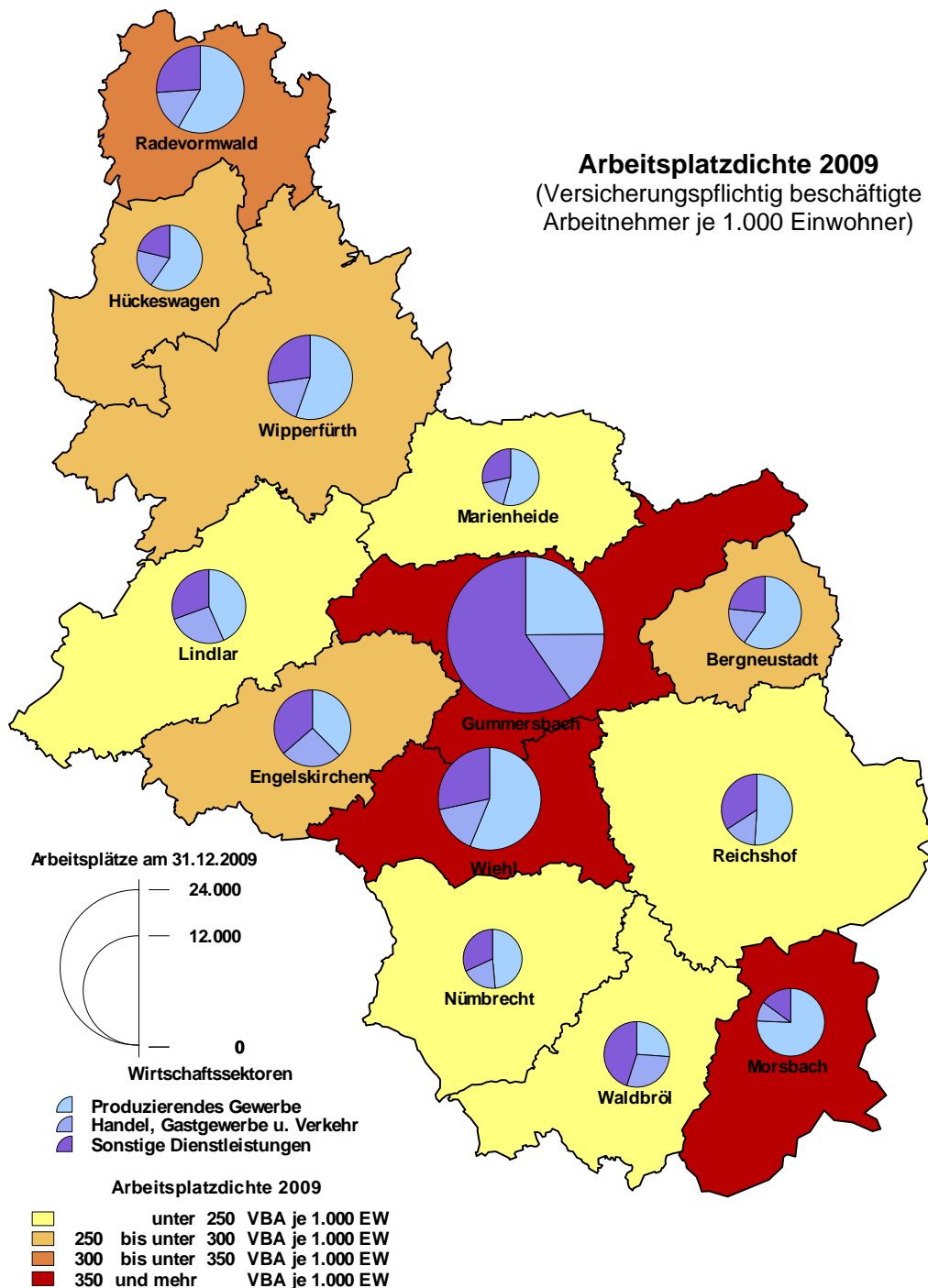
1) Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Industriedichte - Beschäftigte im Verarb. Gewerbe je 1.000 EW (Berichtskreis: Betriebe mit 20 u. m. Beschäftigten)



Unter Industriedichte ist der Besatz einer Region an industriellen Arbeitsplätzen zu verstehen. In der obigen Grafik wird hierbei die Anzahl der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe bezogen auf 1.000 Einwohner verglichen.

Der Oberbergische Kreis weist einen hohen Anteil an Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe aus. Der Einbruch der Beschäftigtenzahlen in 2009 traf die heimische Wirtschaftsregion daher besonders stark (siehe Seite 9).

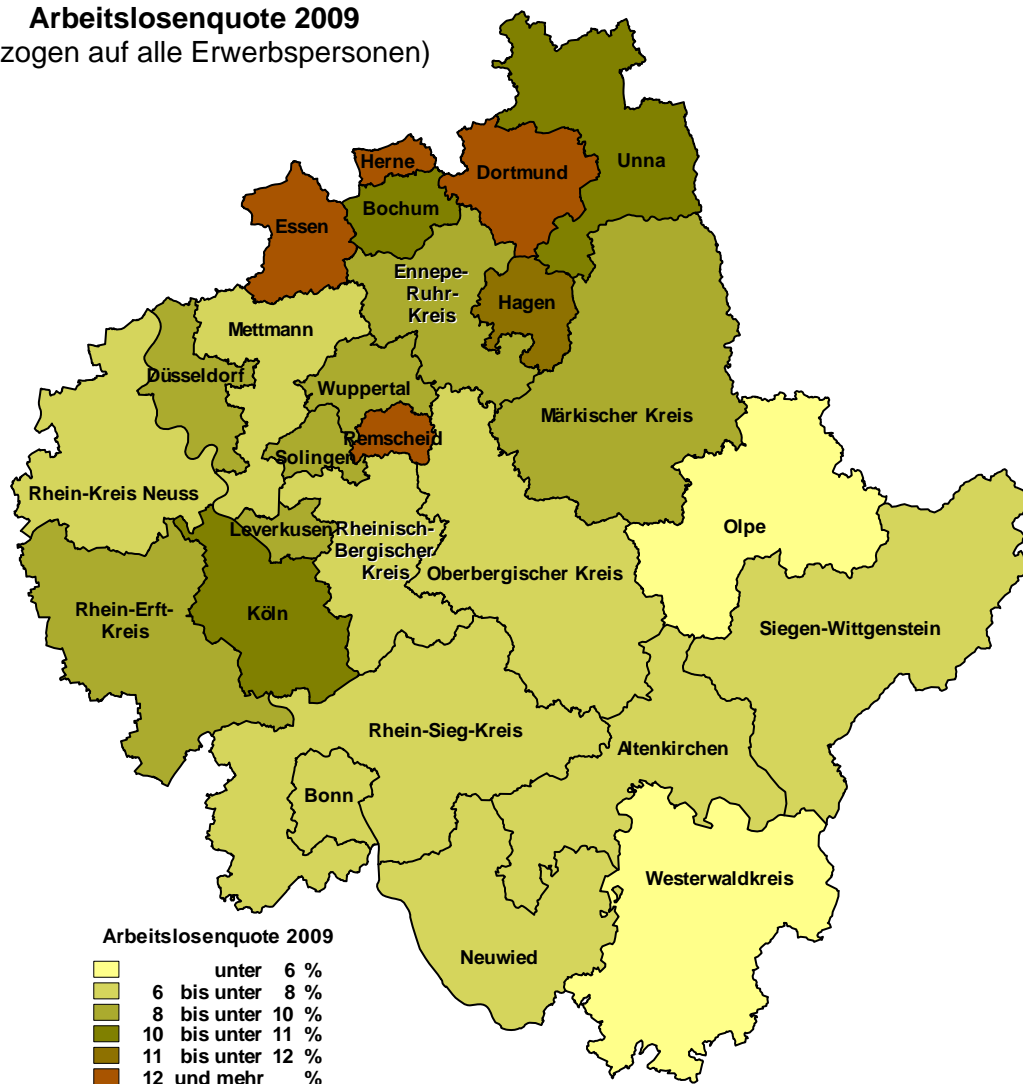


Wie in den vergangenen Jahrzehnten bildet der Oberbergische Kreis auch aktuell eine eigenständige Arbeitsmarktregion. Für die weitaus überwiegende Zahl von Arbeitnehmern ist der Kreis Wohn- und Arbeitsort. Über die Kreisgrenzen hinweg ist der Pendlersaldo leicht negativ. Mit Gummersbach, Morsbach und Wiehl weisen jedoch drei Gemeinden beachtliche Einpendlerüberschüsse auf. Hierbei ist die Kreisstadt primärer Zielort der Berufsauspendler aus den meisten oberbergischen Gemeinden. Im Vergleich zu den Kreisen und kreisfreien Städten der Region Köln hat der Produzie-

rende Sektor im Oberbergischen Kreis mit einem über 45 % liegenden Anteil am Arbeitsplatzangebot insgesamt ein vergleichsweise hohes Gewicht. Von daher sind auch die vergleichsweise deutlichen Einbrüche bei den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern im Rezessionsjahr 2009 zu erklären (siehe Seite 9).

Die überaus vielfältige strukturelle Ausrichtung der Gebietskörperschaften in der Region Köln verbessert die Chancen dieses Raumes im Wettbewerb. Gemeinsame Anstrengungen im Rahmen der Regionale 2010 begründen sich u. a. auch von hierher.

Arbeitslosenquote 2009
(bezogen auf alle Erwerbspersonen)



Erwerbstätige im Oberbergischen Kreis nach Wirtschaftsbereichen in 1.000

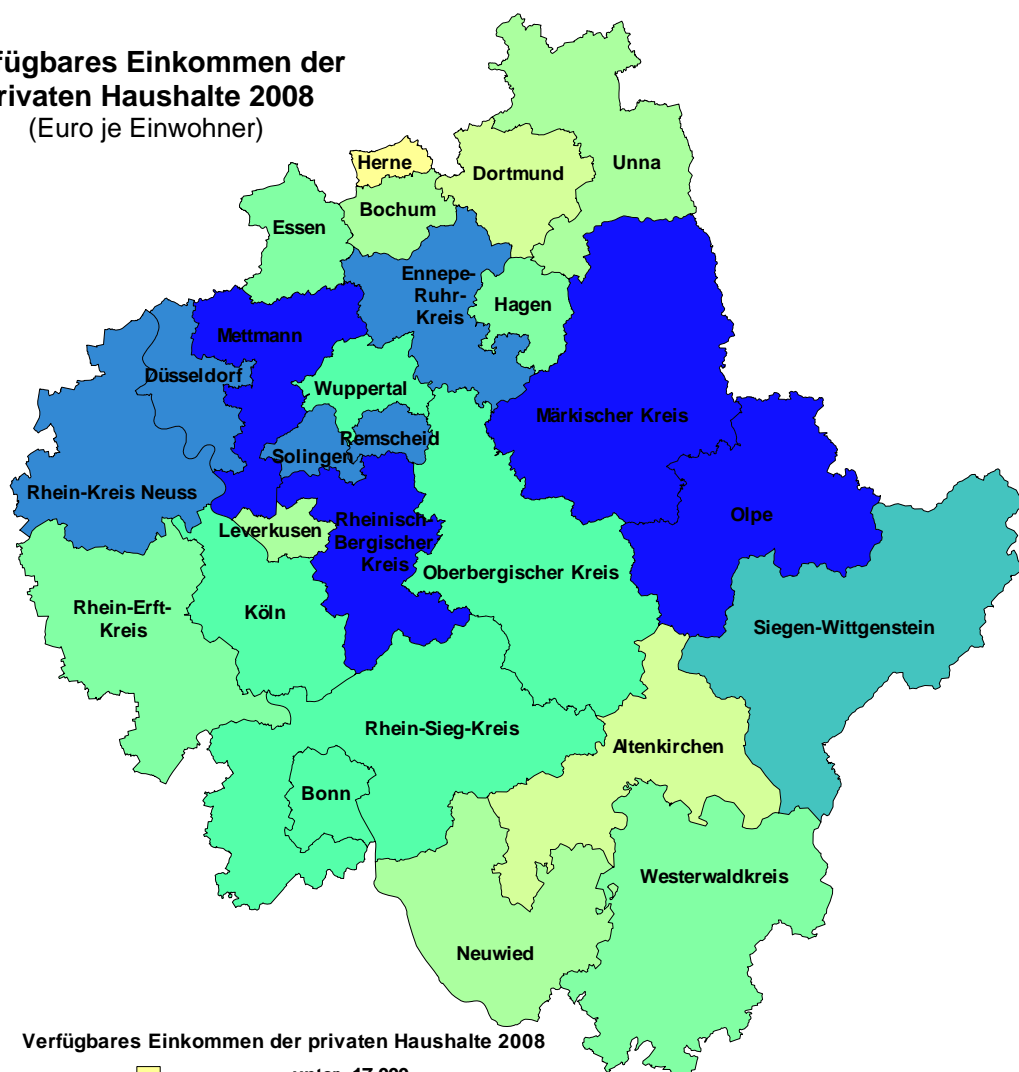
Jahr	Erwerbs-tätige insg.	davon							Anteil am Land NRW ¹⁾ in v.H.
		Land- und Forst-wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) Zusammen	Produzierendes Gewerbe dar. verarb. Gewerbe	Bau-gewerbe	Handel, Gast-gewerbe, Verkehr	Finanzierung, Vermietung, Unterneh-mensdienstl.	Öffentliche und private Dienst-leister	
1996	113,8	2,2	42,5	41,4	7,8	23,9	10,6	26,9	1,4
1997	116,0	2,2	42,2	41,1	7,5	24,6	11,8	27,7	1,5
1998	119,3	2,2	42,3	41,3	7,6	25,2	13,0	29,0	1,5
1999	122,2	2,0	41,9	40,9	7,6	26,0	14,6	30,0	1,5
2000	126,4	2,0	42,1	41,1	7,6	26,8	16,9	31,0	1,5
2001	128,3	2,0	42,5	41,4	7,3	27,1	17,7	31,7	1,5
2002	127,0	2,1	41,3	40,3	7,1	27,0	18,0	31,5	1,5
2003	126,1	2,1	39,9	38,9	6,9	27,0	18,5	31,7	1,5
2004	127,0	2,1	39,6	38,5	6,7	27,2	18,9	32,4	1,5
2005	127,1	2,2	39,1	38,0	6,6	27,5	18,8	32,9	1,5
2006	128,0	2,2	39,0	37,9	6,5	27,3	20,0	32,9	1,5
2007	130,7	2,2	46,1	38,8	6,4	27,8	21,4	33,1	1,5
2008	132,3	2,3	46,5	39,3	6,3	28,1	22,1	33,3	1,5

1) Erwerbstätige insgesamt

Wirtschaftskraft im Oberbergischen Kreis in jeweiligen Preisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt		Bruttowertschöpfung in 1.000 Euro			
	Insgesamt in 1.000 Euro	in Euro je Erwerbstätigen	Insgesamt	Land und Forstwirtschaft	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungen
1997	6.068.437	52.315	5.495.928	42.145	2.445.175	3.008.607
1998	6.195.183	51.915	5.604.722	42.259	2.451.682	3.110.780
1999	6.381.678	52.219	5.741.829	41.335	2.469.700	3.230.794
2000	6.518.978	51.558	5.866.923	40.135	2.478.447	3.348.340
2001	6.733.437	52.472	6.068.525	45.742	2.542.529	3.480.524
2002	6.670.409	52.539	6.016.839	42.202	2.529.722	3.444.915
2003	6.591.664	52.277	5.938.560	40.713	2.501.429	3.396.418
2004	6.765.247	53.251	6.114.885	42.903	2.631.069	3.440.913
2005	6.948.424	54.647	6.272.198	38.694	2.674.591	3.558.914
2006	7.252.105	56.714	6.539.234	44.169	2.855.492	3.639.573
2007	7.694.768	58.863	6.895.439	45.087	3.110.731	3.739.621
2008	7.951.264	60.094	7.133.901	44.861	3.102.607	3.986.432

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2008
(Euro je Einwohner)



Verkehrsdaten für den Oberbergischen Kreis

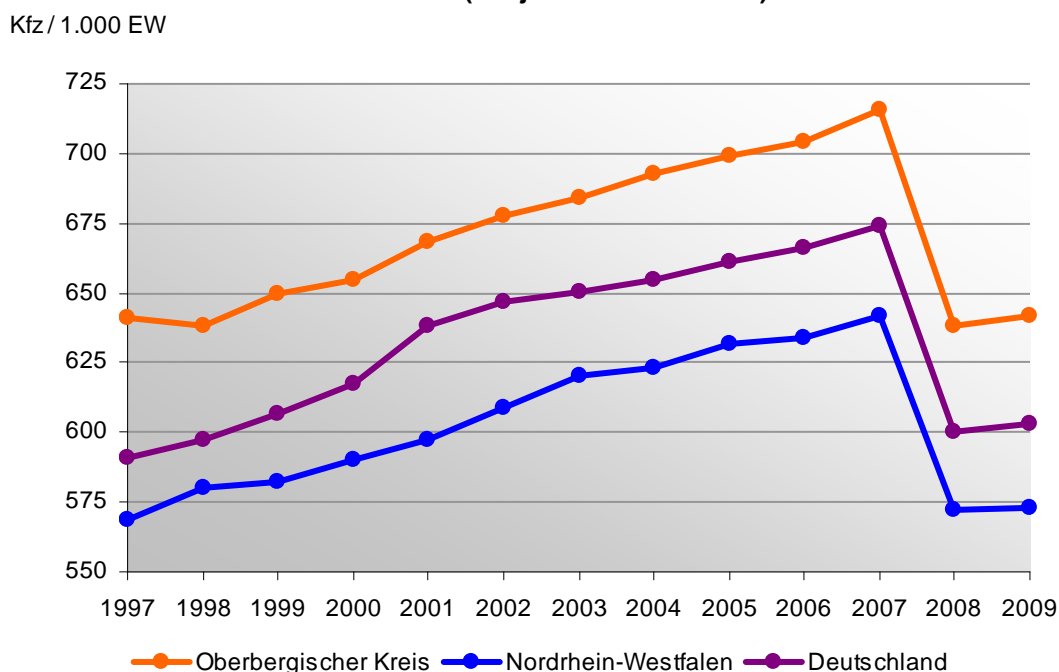
zum 01.01. ¹⁾	Kfz		PKW ²⁾		Verkehrsunfälle / Jahr
	Insgesamt	je 1.000 Einwohner	Insgesamt	je 1.000 Einwohner	
1996	175.792	625	149.547	531	1.739
1997	178.701	641	151.186	542	1.935
1998	181.367	638	152.580	537	1.813
1999	185.677	650	155.385	544	1.921
2000	188.213	655	157.139	547	1.944
2001	192.549	668	160.688	558	1.934
2002	196.242	678	163.643	565	1.748
2003	198.514	684	165.395	570	1.680
2004	201.043	693	167.593	577	1.655
2005	203.083	699	169.085	582	1.431
2006	204.000	704	171.446	592	1.490
2007	206.319	715	173.379	601	1.496
2008	184.051	638	154.273	535	1.401
2009	184.300	643	154.124	537	

1) bis 2001 zum 01.07. des Jahres ; 2) einschl. Kombinationskraftwagen, ab 2006 werden die Fahrzeuge zur besonderen Verwendung (z. B. Wohnmobile und Krankenwagen) den Personenkraftwagen zugeordnet

Ein gutes Verkehrs- und Kommunikationsnetz ist Grundvoraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit von Regionen. Der Oberbergische Kreis zählt zu den sehr stark durch Individualverkehr geprägten Gebieten in Nordrhein-Westfalen. Überregional sowie auf Kreisebene fällt insbesondere der starke Einbruch der Kfz-Dichte vom Jahr 2007 in das Jahr 2008 auf.

Der Rückgang der Zahl der zugelassenen Fahrzeuge ist wohl im Wesentlichen auf den extrem hohen Kraftstoffpreis in 2007 zurückzuführen. Zu Beginn des Jahres 2009 haben sich die Zulassungszahlen in etwa auf dem Niveau des Jahres 1999 wieder stabilisiert, wobei der Oberbergische Kreis im Vergleich zu Land und Bund immer noch über eine relativ hohe Kfz-Dichte verfügt.

Kfz-Dichte (Kfz je 1.000 Einwohner)



Berufspendler 1970 – 2009

Gebiet	Einpendler ¹⁾			Auspendler ¹⁾		
	27.05.1970	25.05.1987	30.06.2009	27.05.1970	25.05.1987	30.06.2009
Bergneustadt	1.888	2.368	2.655	1.284	2.777	4.126
Engelskirchen	1.250	2.238	3.432	1.714	3.673	4.718
Gummersbach	5.520	9.792	15.300	3.042	6.166	8.735
Hückeswagen	923	1.504	2.519	1.838	3.336	3.782
Lindlar	393	1.592	3.009	1.868	3.791	5.024
Marienheide	1.357	2.056	1.800	1.078	2.117	3.410
Morsbach	523	997	2.462	807	1.673	2.225
Nümbrecht	319	1.040	2.022	1.579	2.667	4.118
Radevormwald	648	1.860	3.606	2.351	3.584	4.276
Reichshof	635	1.218	3.210	2.042	3.513	4.819
Waldbröl	1.870	2.841	2.696	1.232	2.140	4.162
Wiehl	1.702	3.903	6.715	1.800	4.186	5.663
Wipperfürth	1.258	2.091	3.179	1.659	2.852	3.976
Oberbergischer Kreis	18.286	33.500	52.605	22.294	42.475	59.034

1) 2009 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer

Seit 1970 hat im Oberbergischen Kreis - wie in Nordrhein-Westfalen - die Zahl der Berufspendler deutlich zugenommen. Bei dem Vergleich der in den Volkszählungen 1970 und 1987 erhobenen Pendlerdaten mit den Ein- und Auspendlerzahlen für 2009 ist zu berücksichtigen, dass nach den Ergebnissen der Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder sozialversicherungspflichtig Beschäftigte derzeit einen Anteil von rd. 70 % an allen Erwerbstätigen stellen. Die Zahl der Berufsein- und -auspendler 2009 dürfte somit deutlich über den aus der Beschäftigtenstatistik bekannten Werten liegen.

Neben der Zunahme der Pendlerströme ist bedeutsam, dass immer mehr Menschen einen immer weiteren Weg zum Arbeitsplatz zurücklegen. Auch haben sich die Anteile von motorisiertem Individualverkehr, von öffentlichem Verkehr und von Langsamverkehr im Arbeitspendelverkehr verändert.

Länger werdende Distanzen zwischen Wohn- und Arbeitsort haben bei letzterem einen Abwärtstrend bewirkt. Darüber hinaus kommt auch auf für den Langsamverkehr geeigneten Kurzstrecken unter zehn Kilometern das Auto stärker zum Einsatz. Im Oberbergischen Kreis ist das Auto das wichtigste Verkehrsmittel für die tägliche Fahrt zum Arbeitsplatz.

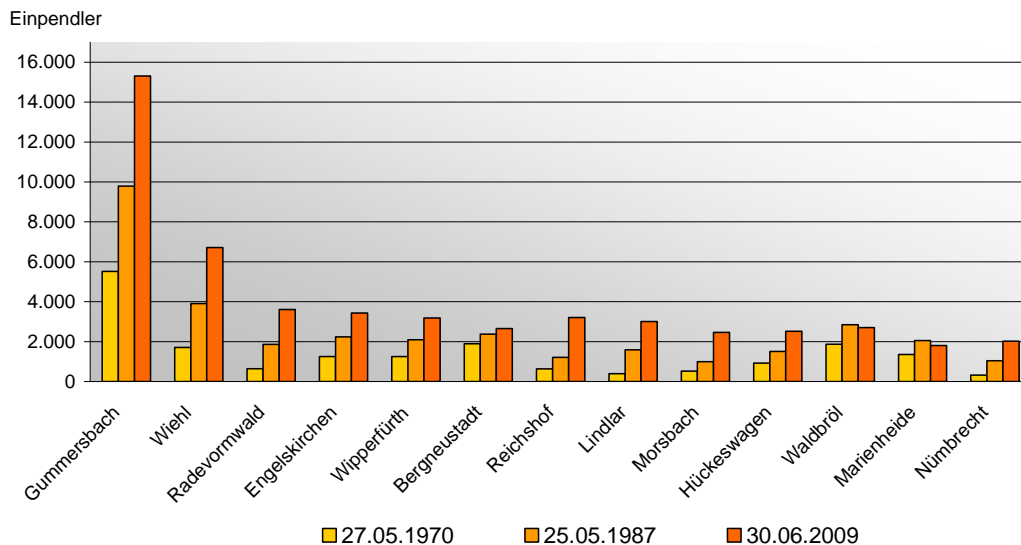
Daneben leisten Bus und Bahn einen bedeutenden Beitrag zur Bewältigung des Pendelverkehrs. Die Verkehrsmittelwahl ist stark von der räumlichen Lage von Wohn- und Arbeitsort abhängig. Öffentlicher Verkehr setzt sich durch, wenn er vergleichsweise schnell ist, da der Zeitbedarf für den Arbeitsweg zu Lasten der Freizeit geht.

Die Entwicklung des über die Kreisgrenzen gegebenen Berufspendlersaldos verdeutlicht, dass sich der Oberbergische Kreis (gleich Arbeitsmarktregion Gummersbach) im Zeitablauf als eigenständiger Wirtschaftsraum behaupten konnte. Während der im regionalen Vergleich recht moderate Auspendlerüberschuss von 1970 nach 1987 leicht angestiegen ist, kann für 2009 im Vergleich zu 1987 ein deutlicher Rückgang des Auspendlerüberschusses festgestellt werden.

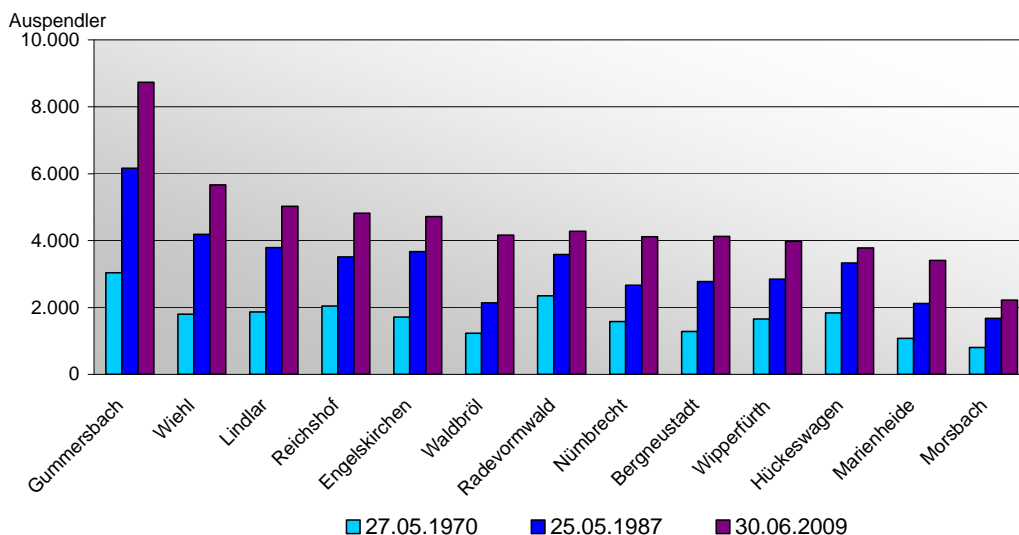
In der Kreisstadt Gummersbach liegt der absolute Zuwachs der Einpendler deutlich über dem der Auspendler. Dies bedeutet für die Region einen beachtlichen Zentralitätsgewinn.

In den dem Oberzentrum Wuppertal benachbarten Städten Hückeswagen und Radevormwald hat der Ausbau vorhandener Gewerbegebiete zu einer bedeutenden Verringerung des negativen Pendlersaldos beigetragen.

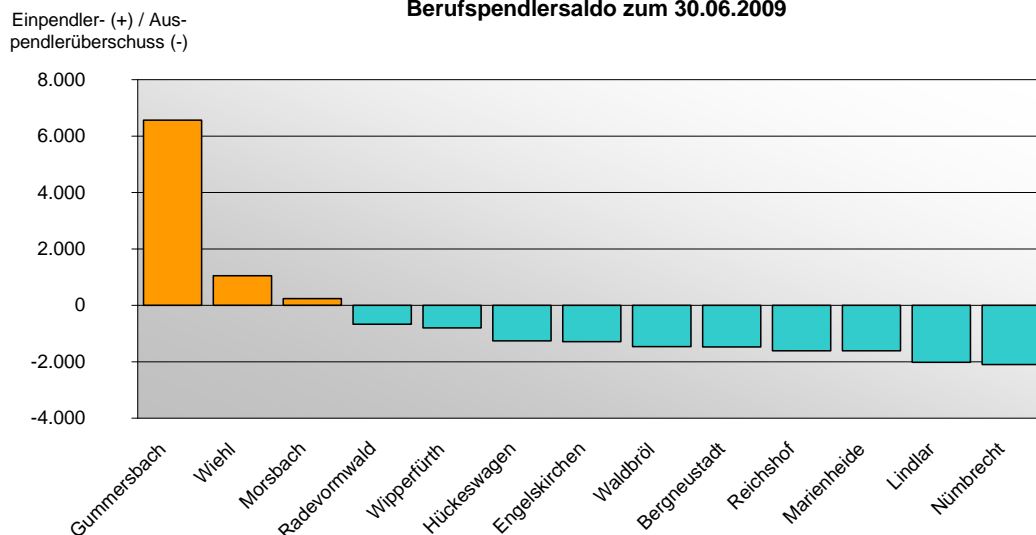
Entwicklung des berufsbedingten Pendelverkehrs im Oberbergischen Kreis



Entwicklung des berufsbedingten Pendelverkehrs im Oberbergischen Kreis



Berufspendlersaldo zum 30.06.2009

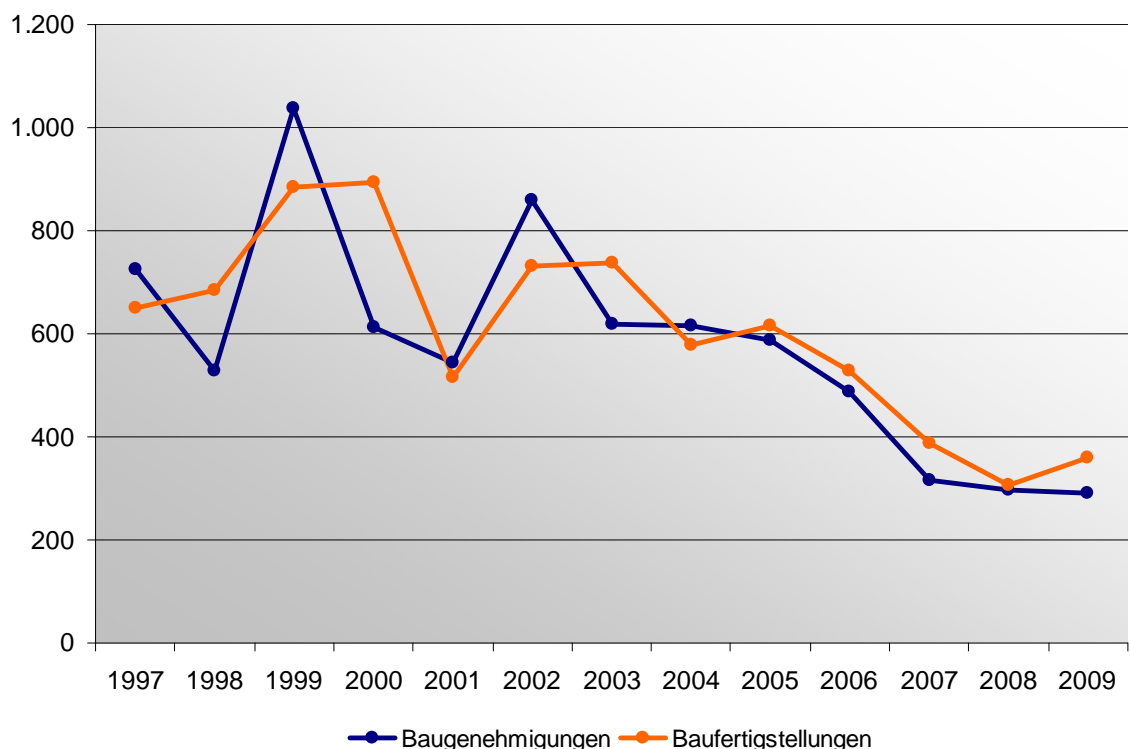


Baubestand und -entwicklung im Oberbergischen Kreis

Jahr	Wohngebäude ¹⁾	Wohnungen ²⁾	Wohnräume ²⁾	Wohnungen ²⁾ je 1.000 EW	Baugenehmigungen ³⁾	Baufertigstellungen ⁴⁾	Baufertigstellungen ⁴⁾ / 10.000 EW
1998	62.492	112.308	527.341	394	529	683	24
1999	63.321	113.937	535.449	398	1.038	883	31
2000	64.158	115.465	543.356	401	612	894	31
2001	64.625	116.414	548.195	402	543	517	18
2002	65.279	117.512	554.145	405	860	731	25
2003	65.966	118.678	560.301	409	620	739	25
2004	66.486	119.552	565.064	411	617	578	20
2005	67.047	120.443	569.900	416	586	616	21
2006	67.515	121.123	573.801	420	489	527	18
2007	67.828	121.602	576.514	424	316	386	13
2008	68.069	121.999	578.554	428	296	307	11
2009	68.304	122.380	580.701	433	290	359	13

1) ohne Wohngebäude mit vollständiger oder teilweiser Wohnheimnutzung; 2) Wohnungen / Wohnräume in Wohn- und Nichtwohngebäuden; 3) Baugenehmigungen für die Errichtung neuer Wohn- und Nichtwohngebäude; 4) Baufertigstellungen von neuen Wohn- und Nichtwohngebäuden

Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Oberbergischen Kreis

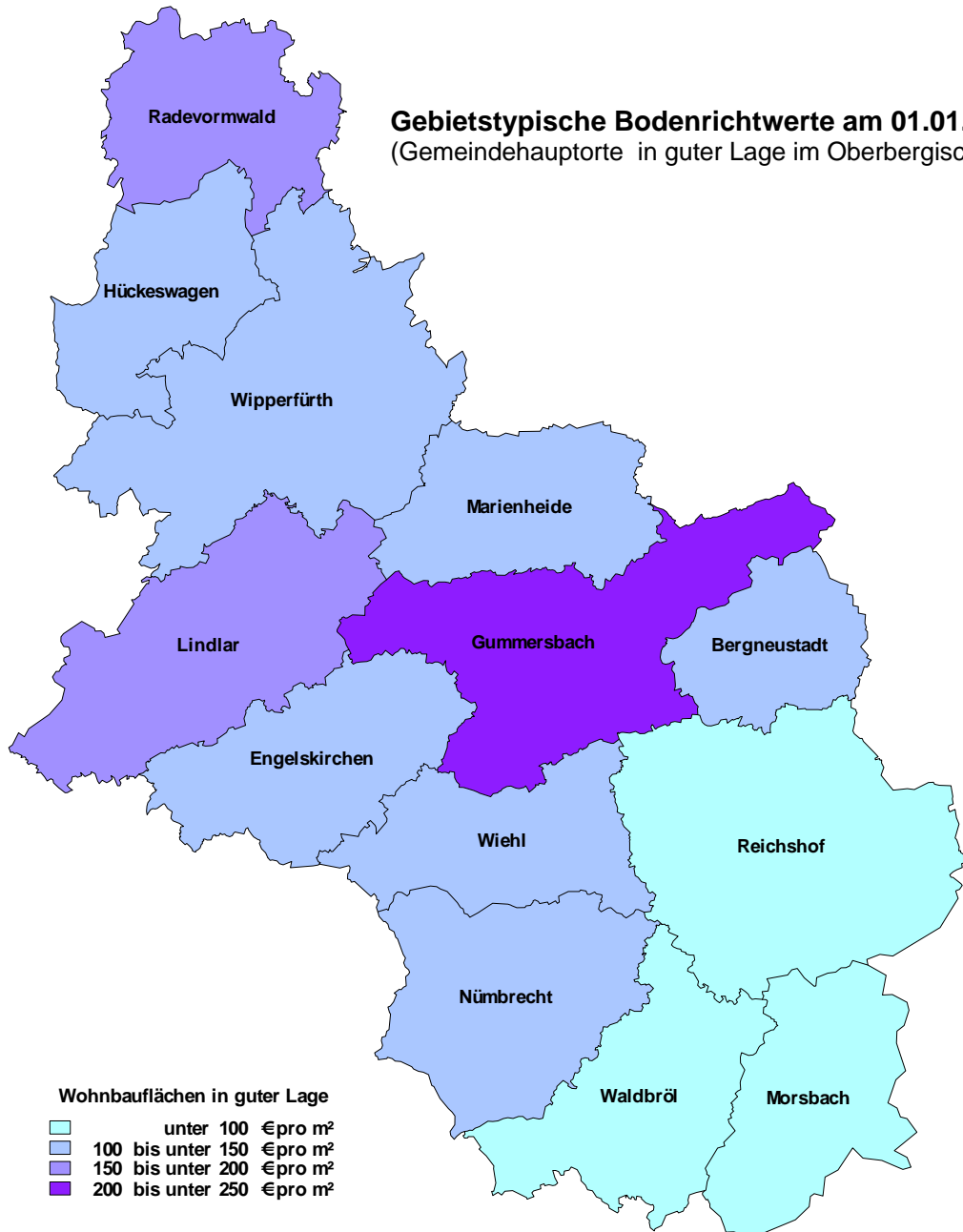


Der vorstehenden Tabelle sowie der darauf fußenden Grafik liegen die Daten zur Errichtung neuer Wohn- und Nichtwohngebäude zugrunde, während Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden nicht berücksichtigt wurden. Im Oberbergischen Kreis nimmt in jüngerer Zeit - nach Spitzenwerten in den

Jahren 1999 sowie in 2002 - der Bestand an Baugenehmigungen verstärkt ab. Zeitversetzt sinkt parallel dazu auch die Anzahl der Baufertigstellungen. Ein Grund für die sinkende Bautätigkeit im Oberbergischen Kreis könnte im Wegfall der Eigenheimzulage ab dem 01.01.2006 liegen.

Gebietstypische Werte für Wohnbauflächen (individ. Wohnungsbau) 2009 in Euro je m²

Gemeinde	Lage im Gemeindehauptort			dörfliche Lagen		
	gut	mittel	mäßig	gut	mittel	mäßig
Bergneustadt	105	100	70	80	50	35
Engelskirchen	145	110	75	95	80	70
Gummersbach	210	110	70	95	80	65
Hückeswagen	140	120	110	-	125	75
Lindlar	165	135	110	105	85	65
Marienheide	110	80	65	105	65	55
Morsbach	70	65	60	60	50	40
Nümbrecht	120	95	-	85	75	50
Radevormwald	165	135	125	105	80	55
Reichshof	70	-	65	65	60	45
Waldbröl	95	80	70	75	65	45
Wiehl	145	95	90	115	80	65
Wipperfürth	135	115	95	115	105	55



Schulen im Oberbergischen Kreis

Schultyp	Schulen am 15.10.1998			Schulen am 15.10.2009		
	Schulen	Schüler insgesamt	Ausländische Schüler	Schulen	Schüler insgesamt	Ausländische Schüler
Grundschulen	60	14.950	1.608	61	11.985	999
Hauptschulen	11	5.198	914	12	3.741	554
Realschulen	12	6.924	337	14	6.917	377
Gymnasien	10	8.165	246	12	9.519	200
Gesamtschulen	4	4.099	378	4	4.378	418
Förderschulen	11	1.315	.	13	1.622	188

Im Schulbereich wird in der Folge des demografischen Wandels und struktureller Faktoren bis 2019 mit beachtlichen quantitativen Veränderungen zu rechnen sein. Die in der folgenden Tabelle dargestellte Schülerprognose 2009 von IT NRW für den Oberbergischen Kreis beinhaltet die voraussichtlichen Schülerzahlen an Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie an Gymnasien nach dem Schuljahrgang (Status-quo-Prognose). Den Modellprämissen entsprechend werden die Zugänge des Schülerbestandes bestimmt als – im Zeitablauf konstant gehaltene – Anteile der alters-typischen Einschulungsjahrgänge. Somit hängen

in der Modellrechnung die Zugänge in eine Schulform ausschließlich von der demografischen Entwicklung ab. Weiterhin sind in der Modellrechnung Eingangs-, Übergangs- und Abgangsquoten konstant gehalten. Das heißt, dass nicht nur die Zu- sondern auch die Abgänge von demografischen Faktoren abhängen.

An Gymnasien zählt die Jahrgangsstufe 10 ab 2010 als neue sog. 'Einführungsphase' zur Sekundarstufe II. Dem aufgrund dieser Zuordnung gegebenen Schülerschwund in der Sekundarstufe I steht die angewachsene Schülerpopulation in der Sekundarstufe II gegenüber.

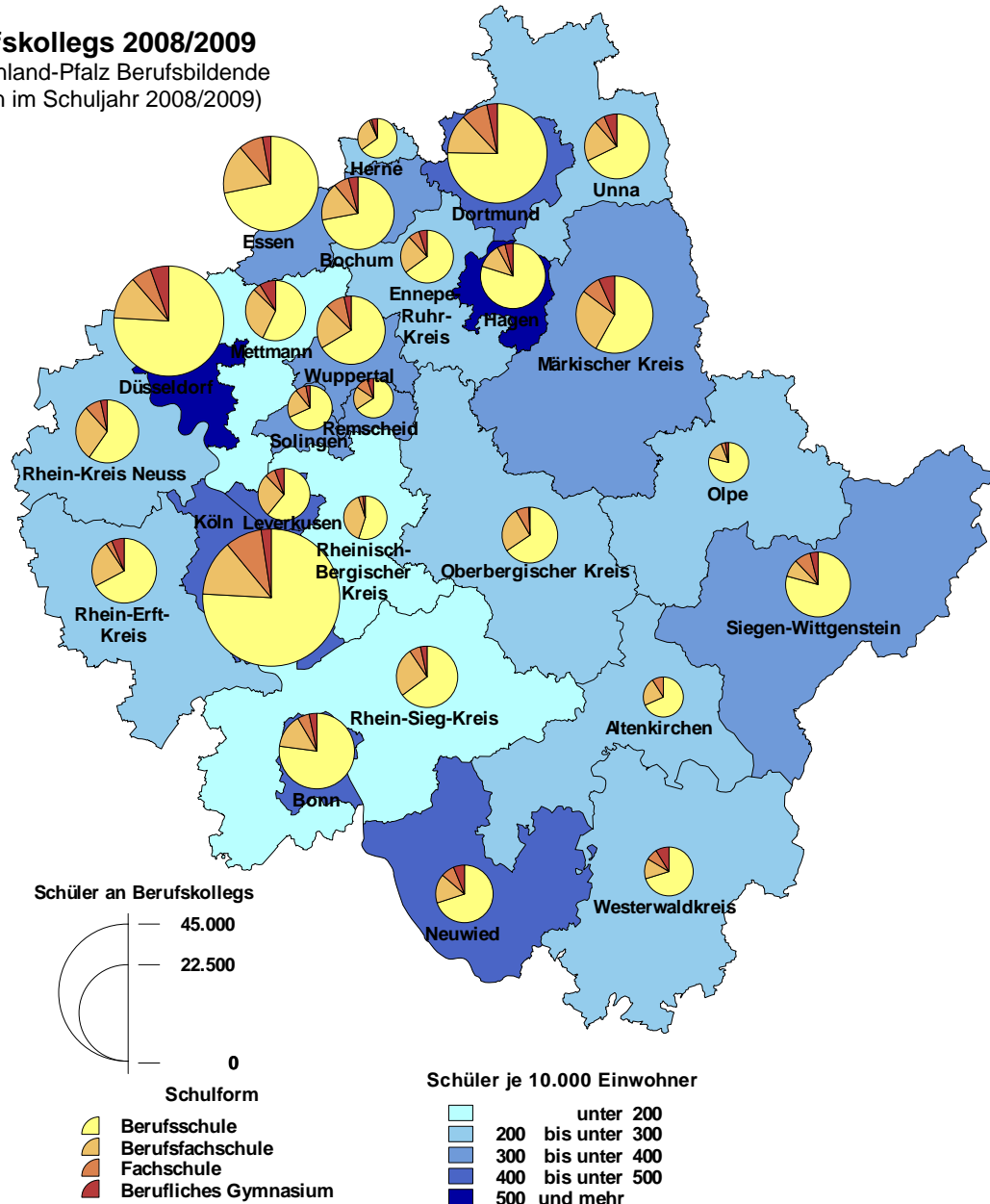
Schülerbestände 2009 bis 2019 im Oberbergischen Kreis

Schuljahrgang	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
1	2.920	2.720	2.777	2.654	2.654	2.637	2.427	2.382	2.363	2.347	2.340
2	2.941	3.033	2.827	2.890	2.761	2.761	2.741	2.524	2.478	2.457	2.442
3	3.081	2.846	2.933	2.736	2.795	2.671	2.670	2.652	2.440	2.396	2.378
4	3.043	3.007	2.776	2.859	2.668	2.725	2.605	2.605	2.586	2.380	2.337
Primarstufe zusammen	11.985	11.606	11.313	11.139	10.878	10.794	10.443	10.163	9.867	9.580	9.497
5	3.158	3.134	3.101	2.860	2.945	2.749	2.807	2.683	2.687	2.666	2.453
6	3.449	3.220	3.193	3.159	2.917	3.000	2.803	2.861	2.737	2.737	2.718
7	3.597	3.408	3.180	3.153	3.118	2.878	2.964	2.766	2.823	2.698	2.701
8	3.436	3.552	3.365	3.145	3.116	3.085	2.845	2.926	2.732	2.788	2.665
9	3.420	3.469	3.577	3.391	3.172	3.139	3.108	2.868	2.950	2.753	2.813
10	3.458	2.298	2.279	2.326	2.232	2.167	2.112	2.089	1.930	1.991	1.857
Sekundarstufe I zusammen	20.518	19.081	18.695	18.034	17.500	17.018	16.639	16.193	15.859	15.633	15.207
10		963	1.198	1.260	1.153	978	1.010	1.002	916	940	878
11	1.546	1.538	1.295	1.509	1.523	1.451	1.354	1.345	1.337	1.222	1.252
12	1.294	1.482	1.460	1.188	1.372	1.383	1.319	1.229	1.222	1.213	1.108
13	1.197	1.198	1.369	1.337	262	257	249	249	238	245	244
Sekundarstufe II zusammen	4.037	5.181	5.322	5.294	4.310	4.069	3.932	3.825	3.713	3.620	3.482
Insgesamt	36.540	35.868	35.330	34.467	32.688	31.881	31.014	30.181	29.439	28.833	28.186

Schüler an Berufskollegs im Oberbergischen Kreis

15.10. d. J.	Insgesamt	Berufsgrundschuljahr (inkl. Vorklassen)	Berufsschulen	Berufsfachschulen	Fachoberschulen	Fachschulen
1999	6.692	131	4.717	1.214	71	559
2000	6.985	182	4.875	1.272	83	573
2001	7.003	176	4.868	1.285	78	596
2002	7.041	215	4.674	1.465	97	590
2003	6.894	224	4.392	1.580	158	540
2004	7.114	326	4.386	1.695	166	541
2005	7.291	359	4.322	1.884	130	596
2006	7.277	328	4.364	1.935	129	521
2007	7.515	319	4.554	1.889	129	573
2008	7.666	299	4.726	1.891	150	553

Berufskollegs 2008/2009
(In Rheinland-Pfalz Berufsbildende Schulen im Schuljahr 2008/2009)



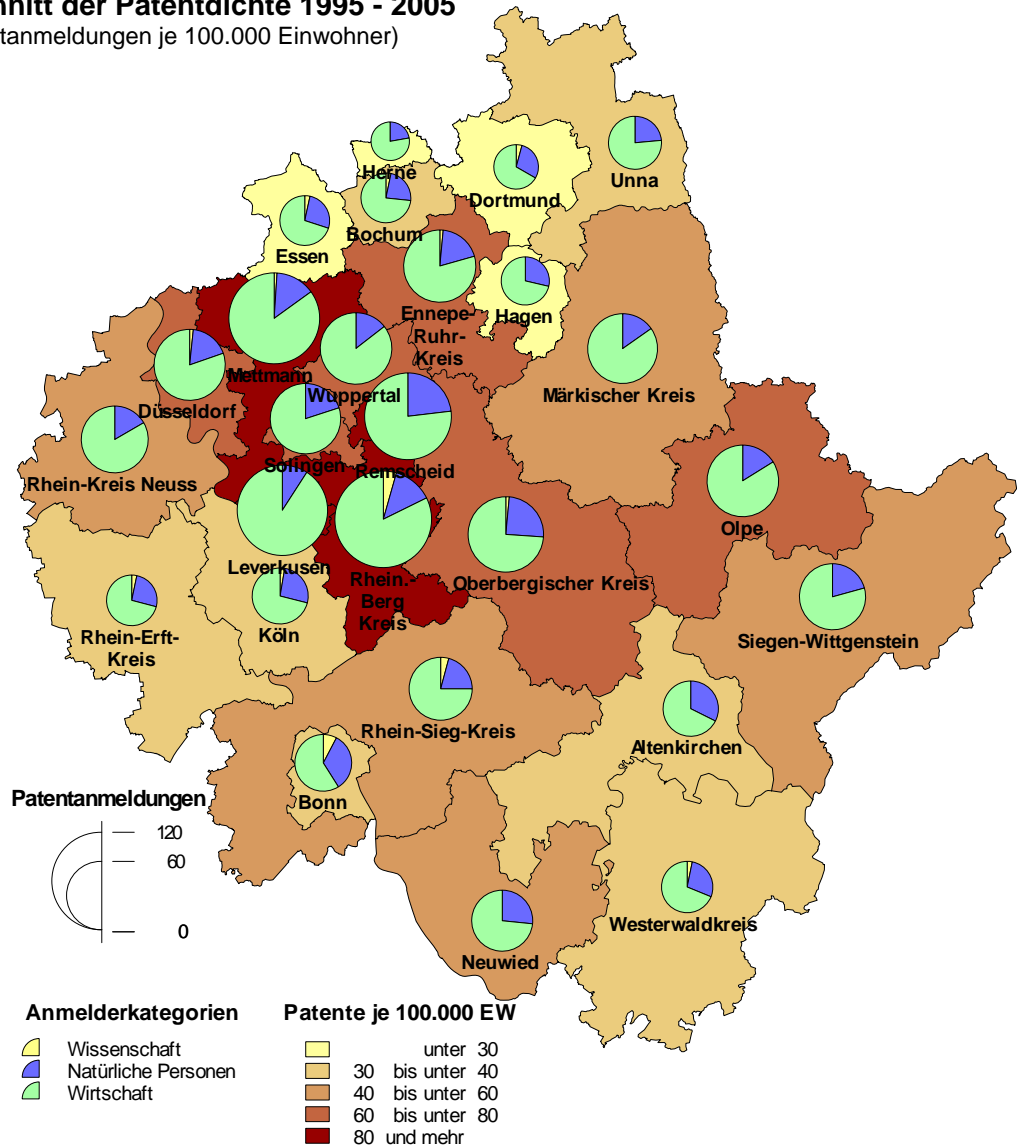
Studierende an der FH Köln, Abteilung Gummersbach

Studienbereich	Wintersemester						
	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2008/2009
Wirtschaftswissenschaften	50	12	15	9	5	2	1
Informatik	1.722	1.797	1.725	1.551	1.394	1.348	1.355
Ingenieurwissenschaften u. Technik ¹⁾	385	404	329	350	357	790	845
Maschinenbau	193	346	427	507	575	232	259
Elektrotechnik	85	143	169	160	144	139	138
Abteilung Gummersbach insgesamt	2.435	2.702	2.665	2.577	2.475	2.511	2.598

1) allgemein

Durchschnitt der Patendichte 1995 - 2005

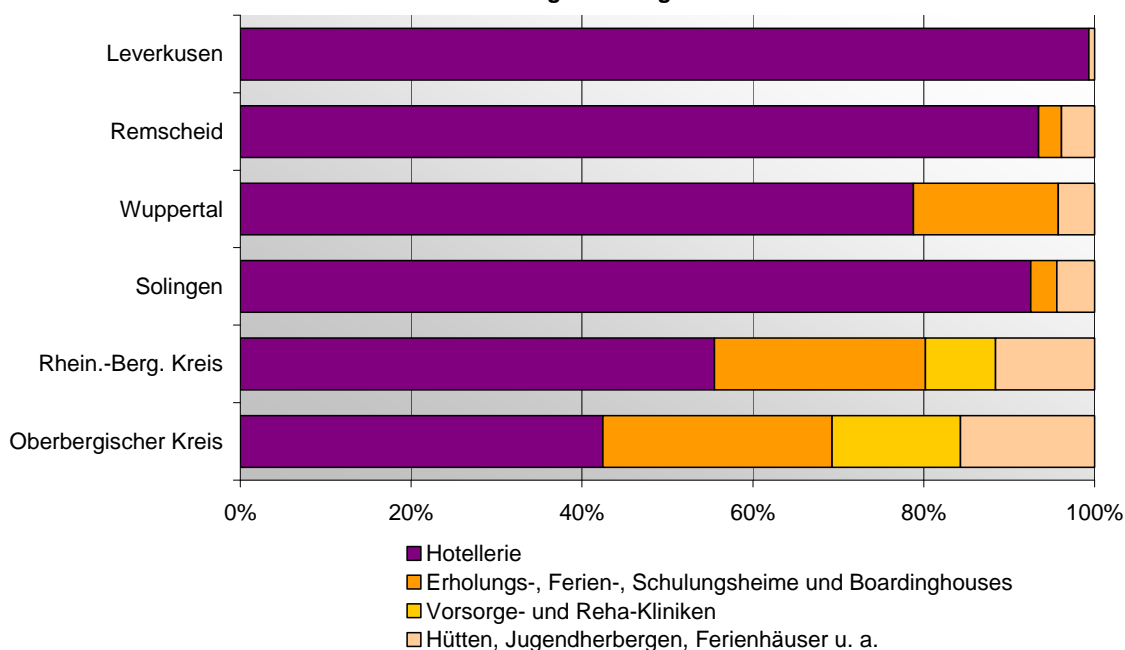
(Patentanmeldungen je 100.000 Einwohner)



Reiseverkehr im Oberbergischen Kreis

Jahr	Betriebe ¹⁾	Betten ²⁾	Ankünfte	Übernachtungen	mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen	mittlere Bettenauslastung in v. H.
2000	131	6.103	244.875	915.851	3,7	39,8
2001	136	6.409	256.218	915.990	3,6	39,8
2002	135	6.434	267.467	922.444	3,4	39,2
2003	129	6.407	252.114	882.635	3,5	38,5
2004	136	6.622	314.452	972.201	3,5	35,1
2005	130	6.122	264.495	890.368	3,4	32,7
2006	125	6.076	261.688	859.322	3,3	29,7
2007	123	6.178	266.295	886.963	3,3	39,2
2008	125	6.136	273.539	909.127	3,3	39,1
2009	119	5.851	268.363	882.396	3,3	38,8

1) geöffnete Betriebe mit 9 und mehr angebotenen Betten am 31.12.; 2) angebotene Betten

 Bettenangebot 2009 nach Betriebsarten
 - Reisegebiet Bergisches Land -


In den Kreisen und Städten des Reisegebietes Bergisches Land ist das Gewicht der Betriebsarten des Beherbergungsgewerbes sehr unterschiedlich. Während in den Städten, aber auch noch im Rheinisch-Bergischen Kreis die Hotellerie dominiert, liegt deren Bettenangebot im Oberbergischen Kreis bei 42,4 % des Gesamtangebots. In Absolutwerten weist der Oberbergische Kreis allerdings die meisten Betten in Hotels auf.

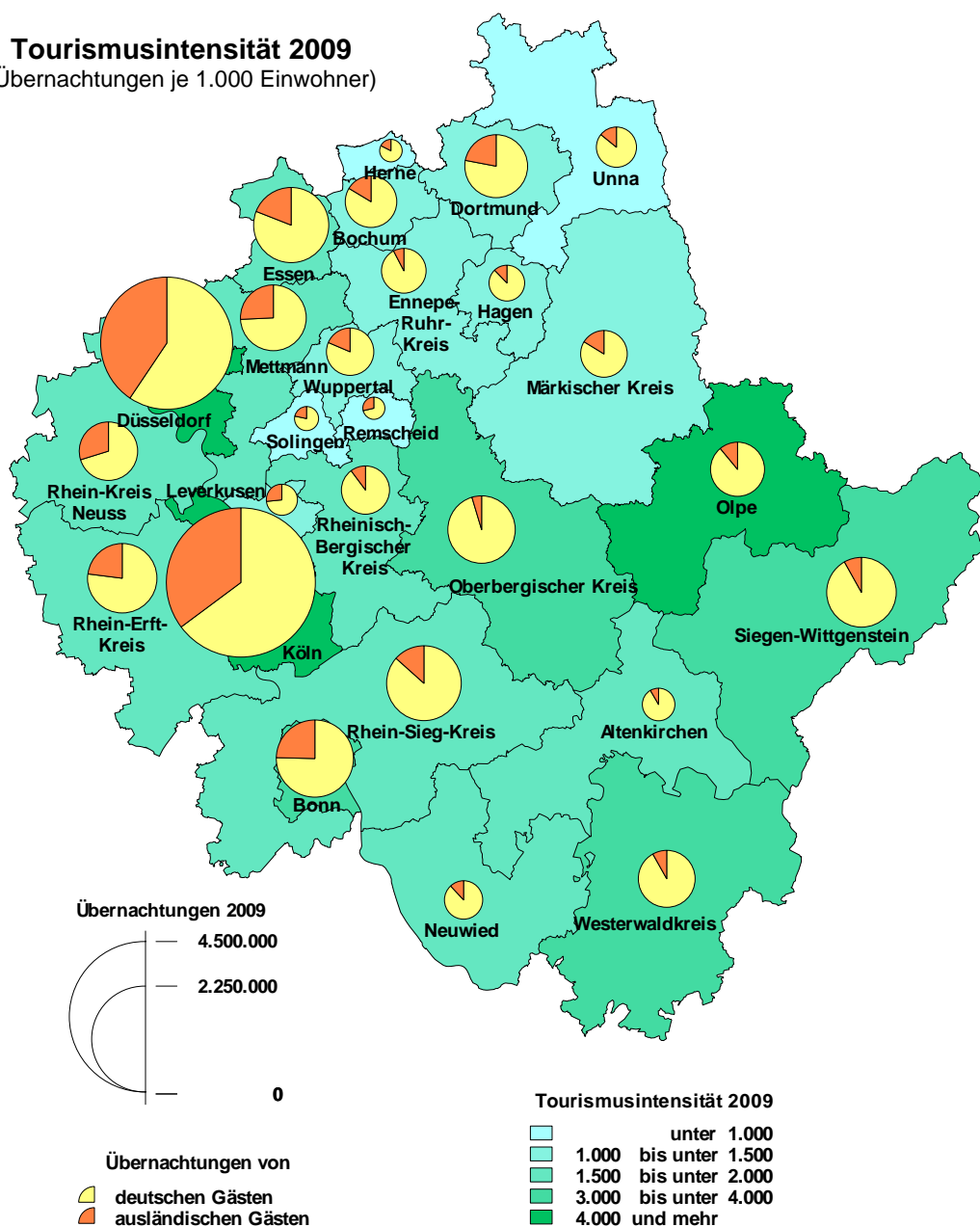
24,4 % der Übernachtungen entfielen 2009 im Oberbergischen Kreis auf Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotel Garnis.

Die Gesamtzahl der Übernachtungen ist in Oberberg etwa gleich hoch wie der Vergleichswert für die vier Bergischen Städte zusammen und nahezu doppelt so hoch wie im Rheinisch-Bergischen Kreis. Der Anteil ausländischer Gäste an der Gesamtzahl der Übernachtungen beträgt 4,8 %.

Übernachtungen ausländischer Gäste 2009

Gebiet	Insgesamt	Benelux	Frankreich	Italien	Polen	Großbritannien	Sonst. europ. Länder	außer-europ. Ausland
Remscheid	24 931	8.710	2 433	1 060	759	673	8.950	2.346
Solingen	22 167	1.911	1 144	1 133	721	1 174	7.967	8117
Wuppertal	69 090	21.274	4 661	3 042	2 111	3 521	19.005	15.476
Leverkusen	37 045	3.566	2 215	2 340	1 486	2 959	11.096	13.383
Oberberg. Kreis	42 665	11.724	3 414	1 790	1 965	1 878	14.205	7.689
Rhein.-Berg. Kreis	40 560	7.726	2 363	2 305	1 150	7 767	12.648	6.601
Reisegebiet Bergisches Land	236.458	54.911	16.230	11.670	8.192	17.972	73.871	53.612

Tourismusintensität 2009
(Übernachtungen je 1.000 Einwohner)



Quellenverzeichnis

Seite 2	Eigenstatistik/Amt für Geoinformation und Liegenschaftskataster des Oberbergischen Kreises
Seite 6-8	Statistisches Jahrbuch der Regionen EUROSTAT- Statistikportal der Europäischen Kommission
Seite 9 und 11 oben	Bundesagentur für Arbeit
Seite 18	Grundstücksmarktbericht für den Oberbergischen Kreis
Seite 19 oben	Eigenstatistik zu Schülerbeständen im Oberbergischen Kreis
Übrige Seiten	Information und Technik Nordrhein-Westfalen - Landesdatenamt

Oberbergischer Kreis
Amt für Kreis- und Regionalentwicklung
Moltkestr. 34
51643 Gummersbach

Auskunft erteilen:

Frau Bieker
Tel. 02261/886116, Fax 02261/886123
E-Mail: gabriele.bieker@obk.de

Frau Frey
Tel. 02261/886115, Fax 02261/886123
E-Mail: corinna.frey@obk.de

Stand: Oktober 2010